

die Parteileitung eingriff und die ideologische Position der Leiter, die sie hinderte, mit den Kumpeln zusammenzuarbeiten, offen zur Sprache zu bringen.

Die Parteileitung stellte dieses Problem, daß sich bei der Rationalisierung der Gleiswirtschaft so offen zeigte, auf unserer Betriebsdelegiertenkonferenz zur Diskussion. Von den Delegierten wurden viele wertvolle Vorschläge gemacht, wie diese Fragen parteimäßig geklärt und die Rationalisierung richtig angepackt werden müssen.

Vorurteile mußten überwunden werden

Im Ergebnis der Betriebsdelegiertenkonferenz und einer Parteiaktivtagung der Tagebaue Schleenhain und Haselbach sowie des Bereiches Forschung und Entwicklung beschloß die Parteileitung den Plan der politisch-ideologischen Arbeit zur Durchsetzung der neuen Gleistechnologie und nahm die Schwerpunktaufgaben unter Parteikontrolle.

Die Genossen der Parteiorganisation konzentrierten sich in der ersten Phase der Verwirklichung dieses Planes darauf, Klarheit über die politische Bedeutung der richtigen Arbeit der Leiter mit den Menschen, die unmittelbar in der Gleiswirtschaft tätig sind, zu schaffen. Dabei ging es auch darum, die vorhandenen Vorurteile und unklaren Auffassungen gegenüber dem Neuen in der Gleiswirtschaft zu überwinden. Diese wurden vor allem dadurch genährt, daß die bereits vorhandene neue Technik dezentralisiert war und verzettelt zum Einsatz kam. Dadurch wurde nur eine geringe Effektivität erreicht. Das nährte die verbreitete Meinung, daß es mit der neuen Technik - „sowieso nichts wird“. Von den Leitern wurden

mehr Gleisarbeiter angefordert, um die Gleise weiterhin mit Winde und Schaufel in alter Weise in Ordnung halten zu können. Die Parteiorganisation mußte sich mit einigen Ingenieuren auseinandersetzen, die die Ideen, die reichen Erfahrungen und die klugen Vorschläge der Arbeiter unterschätzten und „von oben“ auf sie herabschauten.

Ein weiterer Grund für Vorurteile gegenüber der Anwendung neuer Methoden in der Gleiswirtschaft gab es bei einigen Leitern und Arbeitern im Tagebau auch deshalb, weil infolge der meist voneinander losgelöst durchgeführten Neuerervorschläge in der Gleiswirtschaft keine spürbaren Veränderungen zu bemerken waren. Selbst der Abraumleiter, der später einer der besten Initiatoren bei der Durchsetzung der neuen Gleistechnologie wurde, vertrat die Meinung, daß der Einsatz der neuen Technik in den beweglichen Gleisen zwar theoretisch möglich, aber in der Praxis nicht durchführbar sei. Auch die meisten Tages- und Schichtleiter im Tagebau waren der gleichen Meinung und blieben dabei: „Gebt uns mehr Gleisarbeiter, dann brauchen wir keine neue Technik, die sowieso nicht hinhaut.“

In Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen und mit Hilfe der uns zur Verfügung stehenden Mittel und Methoden der Agitation und Propaganda wie Betriebszeitung, Flugblätter, Wandzeitung, Betriebsfunk und Stellungnahmen am „Schwarzen Brett“ wurde eine offensive politisch-ideologische Arbeit geleistet. Auf der Grundlage des Planes der Parteiorganisation zur politisch-ideologischen Arbeit in Auswertung der Dokumente des XXIV. Parteitages der KPdSU und unseres VIII. Parteitages setzten sich unsere Genossen in den Mitgliederversammlungen und Parteigruppen mit den Problemen

gen mit den Parteisekretären und bestimmten Leitungskadern durchführen. Hinzukommen die von der Abteilung Agitation/Propaganda ausgearbeiteten Hinweise zu aktuellen Problemen und vor allem Seminarhinweise. Diese Seminarhinweise erhalten vor allem die Parteigruppenorganisatoren, um sie in ihren Wirkungsbereichen auszuwerten. Die propagandistischen Großver-

anstaltungen, auf denen Persönlichkeiten aus dem politischen und ökonomischen Leben sprechen, helfen, einen breiten Überblick über die gegenwärtigen gesellschaftlichen Ereignisse und Probleme zu erhalten.

Durch den Besuch führender Genossen in Parteigruppenveranstaltungen, in Mitgliederversammlungen der Grundorganisation und in Parteiaktivtagungen mit Genossen aller Betriebe des Kombinats wird die Bedeutung der Parteiarbeit für den Betrieb in Nauen besonders unterstri-

chen. Diese persönliche Hilfe strahlt auf die Persönlichkeitsentwicklung aus und aktiviert die Genossen in ihrer Parteiarbeit.

Obwohl es nicht überall Erfolge gibt, muß man doch sagen, daß sich das Parteileben in dieser BPO durch eine zielstrebige und kontinuierliche Tätigkeit der Parteileitung entwickelt hat, die die Anleitung und Hilfe durch die Genossen der Kreisleitung zu nutzen verstand.

Arndt Riefling
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Nauen

DER LERER HAT DAS WORT